

Geschichte und Theorie der Erziehung und Bildung - Texte zur Theorie und pädagogischen Praxis von HOMER bis PISA. Bätz im Sommer 2017

S; 2 SWS; BA PÄD KF ALLPÄD 3; BA PÄD KF/NF ALLPÄD 1-2-3 - Vertiefung; BA PÄD NF ALLPÄD 3-10/3-15; MA EBWB HF ALLPÄD 3; MA EBWB HF ALLPÄD 1-2-3-15 Vertiefung; Mo, 12:15 - 13:45, [M3/01.16](#)

Zu Pädagog*en*innen gehört Geschichtswissen wie der Löffel zum weichen Ei. Der Vorteil liegt z. B. darin, dass man auf Muster(erzählungen) erfolgreicher oder gescheiteter Praxis (z.B. >Menon<, >Stanser Brief<) zurückgreifen kann, vielleicht um Fehler nicht zu wiederholen. Gegen die Stressvorkabel „Innovation“ steht Geschichtsbewusstsein, eine Art von Nachdenklichkeit, aneignet durch kritisches Studium von Vergangenen. Angeraten ist, vorgelegte Texte aus der Geschichte quasi als Steinbruch zu nutzen, aus dem Sie mit Hammer und Meißel (die muss man mitbringen) Stücke herausschlagen, die Sie, in Richtung Professionalität, zur eigenen, begründeten Theorie zusammenbauen. Dass hierbei eklektisch vorgegangen wird (werden soll), soll Sie nicht stören, das ist – wie in der Enzyklopädie d’Alemberts und Diderots von 1751 - positiv zu sehen. Und – wie Brecht sagt – es gibt keine bessere Theorie für die Praxis als die *Ihre*. **Von den Studierenden werden Anwesenheit und aktive Teilnahme erwartet. Sowohl die in der Vorbesprechung bekanntgegebene Literatur als auch die in den einzelnen Veranstaltungen ausgegebenen Texte sind obligatorische Lektüre, insbesondere die mit einem Sternor * versehenen Quellen. Bei letzteren handelt es sich zumeist um Lexika, Wörterbücher, Text-Sammlungen, Geschichte der Pädagogik etc., die – prüfungsrelevant - nach relevanten Stichworten und Personen abgesehen werden können. Für diejenigen, die eine benotete schriftliche Leistung erbringen wollen, ist die schriftliche Bearbeitung von Aufgaben Pflicht, die während des Semesters gestellt werden und bis zu einem noch bekanntzugebenden Abgabetermin bearbeitet werden müssen (Gesamtumfang etwa 21 Seiten; Din A 4, Blocksatz, 1,5 Zeilenabstand, 12pt – entspricht mindestens 300 Worte pro Seite, ohne Vorwort, Inhaltsangabe Literaturverzeichnis usw.). Von diesen Studierenden und von allen anderen, die eine Flexnow-Prüfungsbestätigung brauchen, muss im Laufe des Seminars ein mündlicher Kurzbeitrag/Referat geliefert werden. Lehramt Studierende müssen eine Klausur ableisten.**

- 24.04.17 1. Programm, erforderliche Leistungen. Vom Nutzen und Nachteil der Geschichte
- 08.5.17 2. Homer: Szenen des Misslingens und Gelingens – Ilias und Odyssee
- 15.5.17 3. Euripides, Aristophanes und die Sophisten: freie Individualität und Rhetorik
- 22.5.17 4. Lukrez und Cicero: >De rerum natura< und >De officiis<
- 29.5.17 5. Seneca und Marc Aurel: Aretologischer Eudämonismus der Stoiker
- 12.6.17 6. Plutarch: Erzieher Europas
- 19.6.17 7. Rousseau: Paradigma moderner Pädagogik
- 26.6.17 9. Goethe und Jean Paul: Bildung des Bürgers und das >vergnügte Schulmeisterlein Wutz<
- 09.7.17 10. Herbart, Dilthey, Brezinka: Allgemeine Pädagogik als Wissenschaft?!
- 10.7.17 11. Dewey und Rorty: Erfahrung und die liberale Ironikerin
- 17.7.17 12. Luhmann: Das Erziehungssystem der Gesellschaft
- 24.7.17 13. Zur PISA-Strategie der OECD

Literatur

- Aristophanes: Die Vögel. Stuttgart 2013.
- Aristophanes: Die Wolken. Stuttgart 2003.
- *Ballauff, Th.: Pädagogik. Eine Geschichte der Bildung und Erziehung, Band 1. München 1969, Bd. 2 1970, Bd.3 1973.
- *Benner, D./Brüggen, F.: Geschichte der Pädagogik. Vom Beginn der Neuzeit bis zur Gegenwart. Stuttgart 2011.
- Benner, D./Oelkers, J. (Hrsg.): Historisches Wörterbuch der Pädagogik. Weinheim und Basel 2004.
- Benner, D.: Die Pädagogik Herbarts. Weinheim und München 1986.
- Bloem, S.: Die PISA-Strategie der OECD. Weinheim und Basel 2016.
- *Böhm, W.: Pädagogik. In: Benner, D. und Oelkers, J. (Hrsg.): Historisches Wörterbuch der Pädagogik. Weinheim 2004.
- Brezinka, W. (1995): Erziehungsziele, Erziehungsmittel, Erziehungserfolg. München Basel.
- Brezinka, W. (⁴1978): Metatheorie der Erziehung. München Basel.
- Christes, J./Klein, R./Lüth, Ch. (Hrsg.): Handbuch der Erziehung und Bildung in der Antike. Darmstadt 2006.
- Cicero, M. T.: De officiis. Vom pflichtgemäßen Handeln. Hrsg. H. Gunermann, Stuttgart 1976.
- Dewey, J.: Demokratie und Erziehung. Eine Einleitung in die philosophische Pädagogik. Hrsg. von J. Oelkers. Weinheim 1993.
- Dilthey, W.: Die geistige Welt. Abhandlungen zur Poetik, Ethik und Pädagogik. Stuttgart 1994.
- Dolch, J.: Lehrplan des Abendlandes. Ratingen 1965
- Euripides: Medea. Stuttgart 2011.
- Euripides. Troerinnen. Stuttgart 2005.
- Fend, H.: Geschichte des Bildungswesens. Wiesbaden 2006.
- Goethe zum Vergnügen. Ladenthin, V., Stuttgart 2011.
- Homer: Ilias. Frankfurt am Main 1975.
- Homer: Odyssee. München 1980.
- *Irmscher, J.: Lexikon der Antike. Köln 2013.
- Iser, W., Der Akt des Lesens, München 1994.
- Jaeger, W.: Paideia. Die Formung des griechischen Menschen. Berlin 1973.
- Jean Paul: Leben des vergnügten Schulmeisterlein Maria Wutz im Auenthal. Stuttgart 1977.
- Kemper, H. Schulpädagogik. Weinheim und München 2001.
- Ladenthin, V., Moderne Literatur und Bildung, Hildesheim 1991.
- Luhmann, N. Schorr, K.H.: Reflexionsprobleme im Erziehungssystem. Frankfurt am Main 1988.
- Luhmann, N.: Schriften zur Pädagogik. Hrsg. v. Lenzen, D., Frankfurt am Main 2004.
- Lukrez: Über die Natur der Dinge. Hrsg. von Holzinger. Berliner Ausgabe 2015.
- Marc Aurel: Selbstbetrachtungen. Hrsg. von Wittstock, A., Stuttgart 1986.
- *Marrou, H. I.: Geschichte der Erziehung im klassischen Altertum. München 1977.
- Neubert, H., Pädagogische Theoriebildung und Narrativität, published online 1998.
- Oelkers, J., Müssen uns die Dichter sagen, was „Erziehung“ ist? In: Neue Sammlung 21/1981, S.273-284.
- Plutarch: Moralphilosophische Schriften. Klauck, H. Stuttgart 1997.
- Prange, K.: Erziehung und Pädagogik im Altertum. In: Winkel, R. (Hrsg.): Pädagogische Epochen. Düsseldorf 1988..
- Reble, A.: Geschichte der Pädagogik. Dokumentationsband. Stuttgart ⁴1999.
- *Reble, A.: Geschichte der Pädagogik. Stuttgart ¹¹2009.
- Rorty, R.: Kontingenz, Ironie und Solidarität. Ffm 1991.
- Rösger, A. (2001): Studien zum Herrscherbegriff der Historia Augusta und zum antiken Erziehungswesen. Ffm.
- Rousseau, J.-J. (1998): Emile oder über die Erziehung. Stuttgart.
- Scholz, P.: Den Vätern folgen. Sozialisation und Erziehung der republikanischen Senatsaristokratie. Heidelberg 2011.
- Seiffert, H., Einführung in die Hermeneutik, München 1993.
- Seneca: Vom glückseligen Leben. Jaerisch, P., Stuttgart 1986.
- Sophisten, Die. Schirren, Th./Zinsmeier, Th., Stuttgart 2003.
- Stoa: Die Philosophie der Stoa. Hrsg. von Weinkauf, W., Stuttgart 2001.
- *Tenorth, H.-E./Tippelt, R. (Hrsg.): Lexikon Pädagogik. Weinheim und Basel 2007.
- Thukydides: Geschichte des Peloponnesischen Krieges. Zürich 1960.
- *Treml, A.K.: Pädagogische Ideengeschichte. Stuttgart 2005.
- Weeber, K.-W.: Lernen und Leiden – Schule im alten Rom. Darmstadt 2014.
- Wirth, G.: Der Weg an die Grenze. Blüte und Schicksal der antiken Bildungstradition. In: Kriss-Rettenbeck, L., Liedtke, M. (Hrsg.): Schulgeschichte im Zusammenhang der Kulturentwicklung. Bad Heilbrunn 1983, S. 77-117.

Wirth, G.: Die antiken Wurzeln gegenwärtiger mitteleuropäischer Bildung und Erziehung. In: Kriss-Rettenbeck, L., Liedtke, M. (Hrsg.): Erziehung und Schule zwischen Tradition und Innovation. Bad Heilbrunn 1992, 189-225.
Wirth, G.: Die leidige Schule. Zum Problem von Schul- und Bildungsreform in der ausgehenden Antike. In: Kriss-Rettenbeck, L., Liedtke, M. (Hrsg.): Erziehungs- und Unterrichtsmethoden im historischen Wandel. Bad Heilbrunn 1986, S. 74-91.
Xenophon: Kyrupädie. Die Erziehung des Kyros. Nickel, R., München 1992.
Zierer, K./Saalfrank, W.-Th.: Ein pädagogisches Lesebuch von Demokrit bis Boethius. Paderborn u.a. 2012.

Hinweis zum Lernen und Selberstudium: Ich erwarte nicht, dass Sie alles das lesen, was angeführt ist, weil mich aber während meiner 27jährigen Lehrtätigkeit tatsächlich sieben Studierende nach weiterführender Literatur gefragt haben, rechtfertigt sich die Menge. Auf jeden Fall sollten Sie die mit einem Sternor* versehenen Bücher zur Hand nehmen. In jeder Sitzung wird auf Literatur verwiesen, die für die jeweilige spezifische Thematik dazugehörend, passend, sachdienlich und weiterführend ist. Damit lässt sich rasch, angenehm, und gründlich Prüfungswissen erarbeiten. Insbesondere werden die mit einem Sternor* versehenen Nachschlagwerke empfohlen, die über Personen und Epochen und Ideen Auskunft geben. Wer jedoch vorab nicht Rousseaus „Emile“ und auch nicht Homers „Ilias“ und „Odyssee“ wenigstens in Ausschnitten gelesen hat (meinetwegen Gustav Schwabs „Sagen des klassischen Altertums“), wer die Worte »Grau, teurer Freund, ist alle Theorie, und grün des Lebens goldner Baum« nicht verorten kann, >Lukrez< für eine fehlerhafte Schreibe von >Lakritz< hält und nicht weiß, wofür die Abkürzung OECD steht – für d* Student*en*in ist das Seminar für die Katz’.

PD Dr. R. Bätz, mail@roland-baetz.de, Bamberg, 17.02.2017